

grande von Herrn HÜBNER ist mit dem Tarumá uaçú von BARBOSA RODRIGUES identisch. Es handelt sich also zweifellos um die gleiche Art. Wenn sämtliche weiblichen Blüten fertil sind, mag ein Bild ähnlich dem bei BARBOSA RODRIGUES zustande kommen. Bei den vorliegenden Fruchtkolben bleiben aber zwischen den Früchten viele weibliche Blüten unbefruchtet und man sieht zahlreiche Ästchen, meist weit mehr als 17—18, und meist auch mehr als 3—4 weibliche Blüten an einem Ästchen. Diese sind von verschiedener Länge. Die Zeichnung von BARBOSA RODRIGUES ist wohl nach frischem Material gemacht. Trockene, allerdings nicht ganz reife Früchte ohne Samen sind nur wenig über 2 cm breit. Die Länge paßt dagegen gut zur Zeichnung.

Brasilia: Campos Salles bei Manáos, in der Campina, auf trockenem Sandboden, „Pindova“, auch als „Jarina rana“ und „Inaja-y“ bezeichnet, stammlos, ohne Wert (G. HÜBNER n. 4 — männliche, weibliche und Fruchtkolben, mit zwei Photographien, die später veröffentlicht werden). — Linkes Ufer des Rio Negro, unterhalb der Mündung des Tarumá grande, auf Sandboden, dem eine Humusschicht aufliegt, „Curuá“ (G. HÜBNER n. 100 mit weiblichen Blütenkolben, n. 100a mit männlichen Blütenkolben, n. 100b mit Fruchtkolben). — Am Tarumá grande, im Hochwald, mit etwa $\frac{1}{2}$ m hohem, 25 cm im Durchmesser führendem Stamm, „Pindova“ (G. HÜBNER n. 74 mit männlichen Kolben, n. 74 a mit Fruchtkolben).

Trotz des abweichenden Standortes vermag ich bei dem zuletzt zitierten Material einen spezifischen Unterschied jedenfalls nicht zu finden.

Die Unterlagen für die unter dem Namen *A. spectabilis* Mart. gegebenen Notizen und Abbildungen von BARBOSA RODRIGUES¹ stammen ebenfalls aus der Nähe von Manáos. Vergleicht man dieselben mit denen von *Orbignya sabulosa*, so dürfte an der Identität wohl kaum ein Zweifel bestehen. Die Frucht erscheint zunächst durch die abgebrochenen Narben etwas abweichend. Die Fiedern sind treffender wiedergegeben wie unter *O. sabulosa*. So stark zusammengezogene Spitzen sind selten, im allgemeinen ist die längere Spitze lang und schmal vorgezogen, bisweilen sehr lang, wie ja auch in der Beschreibung erwähnt, auch die kürzere ist meist ziemlich schmal und spitz, selten schräg abgerundet.

16. *Orbignya agrestis* (Barb. Rodr.) Burret nov. comb.; — *Attalea agrestis* Barb. Rodr. Enum. Palm. Nov. (1875) 42, Sert. Palm. Bras. I (1903) 65 tab. 55.

¹ Siehe Fußnote 2 auf S. 510.

Amazonas-Gebiet: Auf Sandboden am Rio Uauincha, einem Nebenfluß des Rio Yamundá, einh. Name „Kuruá-y“, stammlos. Früchte von Tieren, besonders dem Aguti, gern gefressen, vom Menschen nicht verwendet.

Die Zugehörigkeit zur Gattung ergibt sich, obwohl keine Blüten bekannt sind, aus der nach der Tafel zweifellos nahen Verwandtschaft zu *O. sabulosa*, von der mir neues Material vorliegt.

Von *O. agrestis* sind mir schließlich noch¹ zwei Kolben bekanntgeworden, die in der Münchener Palmenfruchtsammlung aufbewahrt werden. Ich vermute, daß MARTIUS dieselben zu seiner *Attalea spectabilis* gerechnet hat. Vergleiche meine genaueren Angaben, auch über die Bezeichnung, unter *Orbignya spectabilis*. Der Fundort ist leider nicht festzustellen. Ich halte es aber doch für zweckmäßig, zur Ergänzung eine Beschreibung des größeren beizufügen, der außer weiblichen Blüten an den Enden der Äste noch einige sterile männliche Blüten trägt. Obwohl alle Äste stärker sind als die bei BARBOSA RODRIGUES dargestellten unteren Zweige und sogar eher noch ein wenig kräftiger als die oberen, zweifle ich nicht an der Identität.

Spatha cum parte pedunculari longa, parti demum apertae fere aequilonga 48 cm circ. longa. Pars peduncularis compressa, 1,6 cm fere lata, pars superior demum circ. 3 cm aperta, 2,5 mm crassa, rostro ancipite 5 cm longo. Spatha extus fusco-leprosa, dense sulcata, marginibus acutis, intus demum fere fusco-laccata. Spadix 42 cm longus, manubrium transversaliter ovale, 28 cm longum, infra ramos 12 mm latum, densissime, sed decidue fusco-leprosum, superne bracteis perpaucais oblongis praeditum, pars ramosa 14 cm longa, ramis circ. duodecim parvis, validiusculis, basi bractea protracta, ovata vel ovato-oblonga suffulti. Flores ♀ in ramulo plures. Ramuli ad insertiones florum ♀ curvati, bractearum cupula flores ♀ gerens circ. 7 mm in diam. Flores ♀ ambitu elliptici. Sepala ovata, extus nervoso-striata, apice leviter incrassata, acuta. Petala $\frac{1}{5}$ circ.

¹ Mit den beschriebenen weiblichen Blütenkolben aus dem Herbarium München ist völlig identisch das folgende Material mit Fruchtkolben, das mir erst während des Druckes zu Gesicht kommt: Tarumá-Mirim bei Manáos, Eingeborenennamen „Pindova“ (G. HÜBNER n. 4 b!).

Die unter *Maximiliana regia* von mir geäußerte Vermutung, daß die von MARTIUS zu der genannten Art beschriebene und in Hist. Nat. Palm. I tab. 92 fig. 15—17 abgebildete Frucht zu *Orbignya agrestis* gehört, erweist sich als zutreffend. Die im Berliner Herbarium befindliche Frucht von MARTIUS ist mit den nunmehr in Menge vorliegenden Früchten von *O. agrestis* vollkommen identisch.

totius perianthii longitudinis quam sepala altiora, extus ut illa striata, apice acuta, dentata. Stigmata 3, tenuia. Ramorum pars superior, inferiori subaequilonga vel brevior, flores ♂ steriles gerens. Flores ♂ steriles secundi in seriebus minus conspicuis plus quam 2, circ. 3—4 sat dense inserti, bracteis nonnihil rotundato-protractis atque bracteolis oblongis suffulti, in bracteae axilla, ut videtur, regulariter flores 2 orientes. Flores ♂ steriles sicci cum petalis incurvis subglobosi, 6 mm circ. in diam. Sepala oblonga, 1,5 mm circ. longa, petala curvatim obovato-spathulata, ad apicem irregulariter ± dentata. Stamina omnia destructa.

Die Art wurde von DRUDE in Fl. Bras. III, II (1882) 444 unter Bedenken als Synonym zu *Attalea microcarpa* Mart. gezogen, von der sie zweifellos verschieden ist.

17. **Orbignya pixuna** Barb. Rodr. Protest-Append. (1879) 49, Sert. Palm. Bras. I (1903) 57 tab. 49; — *Attalea pixuna* Barb. Rodr. Enum. Palm. Nov. (1875) 43; — *Attalea spectabilis* var. *polyandra* Drude in Mart. Fl. Bras. III, II (1882) 440.

Amazonas-Gebiet: Am Igarapé Bom Jardim und an anderen Stellen des unteren Tapajoz, einheim. Name „Kuruá-pixuna“ oder „Kuruá preto“, stammlos.

Die Tafel, auf der Itaituba am Tapajoz als Standort angegeben ist, zeigt fast vollständig sitzende Früchte, in der Beschreibung ist angegeben „Flores feminei solitarii“.

Sectio III. **Spirostachys** Burret.

18. **Orbignya Dammeriana** Barb. Rodr. Sert. Palm. Bras. I (1903) 62 tab. 54; — *O. speciosa* Barb. Rodr. Pl. Nov. Cult. Jard. Bot. Rio de Janeiro I (1891) 32 tab. 9 f. 1—9, l. c. V (1896) 16 tab. VB; — sub *O. speciosa* (Mart.) Barb. Rodr. [non = *O. speciosa* Barb. Rodr. supra cit.] apud Barb. Rodr. Sert. Palm. Bras. I (1903) 60; — *O. macrostachya* Drude nomen in scheda ex Barb. Rodr. Sert. Palm. Bras. I (1903) 60; — *O. excelsa* Index Kew., non Barb. Rodr.

Kultiviert im Botanischen Garten Rio de Janeiro, Herkunft unbekannt. Hoher Stamm.

Diese Art hat BARBOSA RODRIGUES 1891 nach einer im Garten Rio de Janeiro kultivierten Pflanze als *Orbignya speciosa* Barb. Rodr. neu beschrieben, zweifellos, ohne dabei *Attalea speciosa* Mart. im Auge zu haben, die er erst 1898 als Synonym zu *O. Martiana* Barb. Rodr. stellte und in Sert. Palm. Bras. I (1903) 60 als Neukombination *O. speciosa* (Mart.) Barb. Rodr. nannte. Gleichzeitig hat der Autor in Sert. Palm. Bras. I p. 60 die 1891 beschriebene *O. speciosa* Barb. Rodr. neu benannt: *O. Dammeriana* Barb. Rodr.